

### Unruhe bei den Turnerinnen

Vergleiche hinken immer. Das wissen auch die Verantwortlichen des Escher Turnvereins Espérance, die sich in den sozialen Netzwerken darüber beschweren, dass eine ihrer Turnerinnen nicht zurückbehalten wurde (aus sechs möglichen Teilnehmerinnen wurden deren fünf nominiert). Obschon sie im Vorfeld bessere Resultate gehabt haben soll als andere Turnerinnen. Eine These, die sie gar mit Zahlen belegen. Aller-

dings ist die bewusste Turnerin ausländischer Nationalität - und deren steht bereits eine in der Selektion! Laut Vorgaben des COSL müssen sich die Verbände bei einer Mannschaftsstärke von bis zu zehn Sportler auf einen nicht-luxemburgischen Athleten beschränken. Das COSL und der Turnverband argumentieren, mit der von ihnen getroffenen Wahl wäre die Mannschaft im Hinblick auf die Teamwertung ausgeglichener besetzt.

Diskutabel ist auch der Umstand, dass der Golfverband aus freien Stücken auf die Profispieler hierzulande (und den ehemaligen Elitesportsoldaten Alex Verschaeeren) verzichtet. Damit beraubt er sich selbst der Chancen auf eine

bessere Platzierung. Allerdings können, von einer anderen Seite aus betrachtet, die Spiele jetzt womöglich dem einheimischen Amateursport zu einem neuen Aufschwung verhelfen. Ob dies aber der primäre Zweck der JPEE ist, ist eine andere Frage. Was Verschaeeren betrifft, so landete er in der internen Ausscheidungsserie nur auf dem undankbaren vierten Rang.

### Kategorienwechsel

Ähnlich wie der Leichtathletikverband haben es auch die Judokas gemacht. Da mehr als ein Sportler die Mindestanzahl an Punkten in einer Klasse hatte, kam es zu einem (kleinen) internen Stühlerücken. Niemand blieb so außen vor.

Und eine zusätzliche Klasse konnte besetzt werden. Im Judo gibt man sich überzeugt, dass in allen Gewichtsklassen reelle Medailenchancen bestehen. Sonst hätte man von diesem Vorgang Abstand genommen.